

Auf geht's nach Polen!

Routenvorschlag 1: Danzig und Umgebung

Die Region um Danzig/Gdańsk zählt zu den schönsten und vielfältigsten Gegenden in Polen. Kaum lassen sich während einer Klassenfahrt oder eines Austauschprogramms mit Schülerinnen und Schülern andernorts so viele unterschiedliche Attraktionen entdecken. Die wiederaufgebaute Danziger Altstadt (sog. Rechtstadt) an der Mottlau vermittelt mit ihren zahlreichen Kneipen, Restaurants und Straßenkünstlern Urlaubsflair. Das Geburtshaus von Günter Grass sowie der Stadtteil Langfuhr (Wrzeszcz {wscheschtsch}), in dem viele seiner Werke spielen, bieten die Möglichkeit, vor Ort authentisch deutsch-polnische Literaturgeschichte zu erleben. Der Ausflug zur Halbinsel „Westerplatte“ bietet sich als Aufhängung zur Behandlung des Zweiten Weltkriegs an und die Fahrt zur nahegelegenen Marienburg lässt die Teilnehmenden in die deutsch-polnische Geschichte des späten Mittelalters eintauchen. Einen Zugang zur neueren Geschichte vermitteln ausgezeichnete Museen wie das Europäische *Solidarność*-Zentrum {solidarnoschtsch} oder das Museum des Zweiten Weltkriegs, das weltweit zu den größten seiner Art zählt. Es ist die Vielfalt auf engem Raum, durch die sich die Region um Danzig als Reiseziel für Schülerinnen und Schüler besonders empfiehlt. Weiterführende Materialien zu unterschiedlichen aktuellen und historischen Themen finden Sie auf der Homepage www.poleninderschule.de.

Routenvorschlag*

Die An- und Abreise mit dem Bus aus Deutschland empfiehlt sich beispielsweise über die Route Frankfurt/Oder, (Schwiebus/Świebodzin), Posen/Poznań, Stary Licheń, Thorn/Toruń, Dreistadt Danzig/Gdańsk–Gdingen/Gdynia–Sopot//Zoppot, Kolberg/Kołobrzeg, Stettin/Szczecin.

Die Fahrzeit beträgt bei beiden Strecken mit dem Bus ca. 6–6 1/2 Stunden ohne Pause. Ein kurzer, zweistündiger Zwischenstopp an einem attraktiven Ort wäre also sinnvoll und möglich. Es sollte geprüft werden, ob bei einer Reise nach Danzig mit dem Bus möglicherweise unterschiedliche Routen für den Hin- und Rückweg sinnvoll wären. Zum einen ließen sich so die langen Strecken mit unterschiedlichen interessanten Zwischenhalten unterbrechen. Zum anderen entsteht so für die Teilnehmenden eher das Gefühl, dass sie bei einer Rundreise eine ganze Region Polens kennenlernen und nicht nur hin- und zurückfahren.

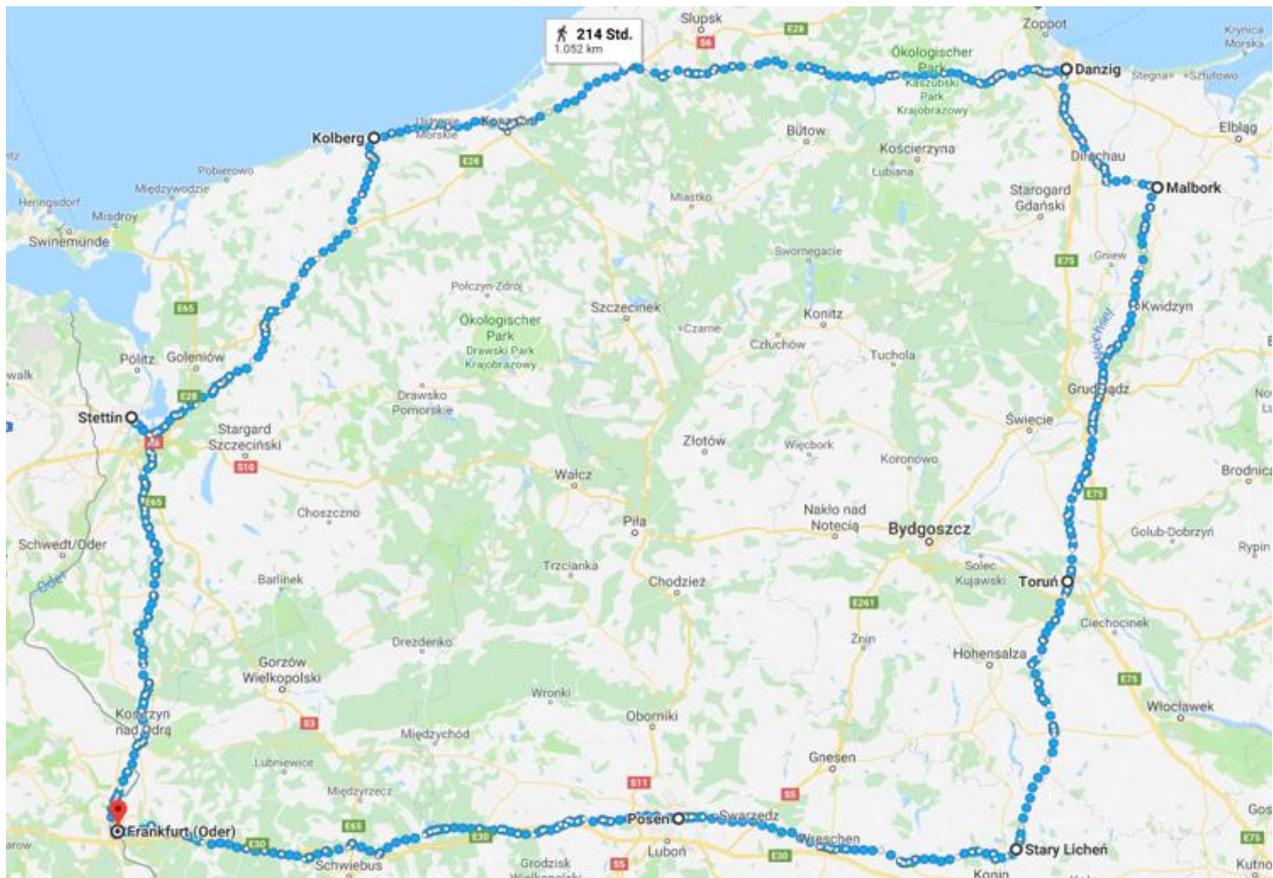
Aufgrund der in der Regel langen Anreise empfiehlt es sich gegebenenfalls, an geeigneten Orten eine Zwischenübernachtung einzuplanen, die zugleich einen guten Einstieg in die Landeskunde Polens bieten.

**Karte und Aussprachehilfe auf der nächsten Seite.*

Im Folgenden werden vorwiegend die deutschen Ortsnamen benutzt.

Alle Fotos © Matthias Kneip.

Karte zum Routenvorschlag 1: Danzig/Gdańsk und Umgebung

**Aussprachehilfe**Schwiebus – Świebodzin {*schwüäbodschien*}Stary Licheń {*starä lichen*}Kolberg – Kołobrzeg {*kohobschäg*}Stettin – Szczecin {*schtschetschien*}

Interessante Zwischenstopps auf dem Weg nach/von Danzig/Gdańsk

Schwiebus/Świebodzin



Der halbstündige Abstecher von der Autobahn zwischen Posen und Frankfurt/Oder lohnt nur bedingt. Dennoch hat der Ort in Polen einen großen Bekanntheitsgrad erlangt, weil sich dort eine weithin sichtbare, 36 Meter hohe Christusstatue befindet, die zu den höchsten der Welt zählt. Insbesondere bei Fahrten mit religiösem Schwerpunkt interessant.

Posen/Poznań

Posen ist die fünfgrößte polnische Stadt und aufgrund ihrer geografischen Lage eignet sie sich gut als Ausgangs- oder Endpunkt für eine Polenreise in den Norden. Der Marktplatz zählt zu den schönsten des Landes und bietet mit seinen vielen Cafés und Restaurants insbesondere denen, die zum ersten Mal in Polen sind, einen attraktiven Einstieg ins Land. Darüber hinaus lassen verschiedene Sehenswürdigkeiten den Brückenschlag zur deutschen Geschichte zu, so



beispielsweise das „Denkmal der Bambergerin“ auf dem Marktplatz, das an die Ansiedlung von Bamberger Bauern in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erinnert. Das Königliche Residenzschloss zählt zu den letzten großen Schlossbauten Europas Anfang des 20. Jahrhunderts und wurde von Kaiser Wilhelm II. in Auftrag gegeben. Aber auch den Anfänge polnischer Geschichte kann man in Posen nachspüren. So liegt der Gründer des polnischen Staates, Mieszko I., im



Posener Dom begraben. Literarisch bietet sich in Polen die Auseinandersetzung mit der Biografie von E.T.A. Hoffmann an, der in Posen arbeitete und eine Posenerin heiratete. Sein Wohnhaus steht heute noch am Marktplatz. Interessant für Schülerrinnen und Schüler ist auch ein Besuch des Kaufhauses „Stary Browar“, das zu den bekanntesten in Polen zählt und ein Musterbeispiel dafür ist, wie ein altes Gebäude, in diesem Fall eine Brauerei, in einen modernen Kaufhauskomplex integriert wurde.



Vgl. das Modul „Poznań – Stadt mit polnischer und deutscher Tradition“

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/landeskunde/landeskunde-posesn-pozna-stadt-mit-polnischer-und-deutscher-tradition/>

Stary Licheń

Zugegeben, die Route über Licheń Stary dauert eine Weile und erfordert eine gute Zeitplanung. Aber wer den Umweg wagt, kommt aus dem Staunen nicht heraus! Die gewaltige, im 21. Jahrhundert erbaute Wallfahrtskirche mitten auf dem Land, die dem Petersdom in fast in nichts nachsteht, lässt nicht nur katholische Besucher fassungslos innehalten. An diesem prachtvollem Ort empfiehlt sich der Blick auf die Bedeutung des Katholizismus in Polen und geschichtsinteressierte Gruppen können ohne Probleme einen ganzen Nachmittag lang auf dem angrenzenden Kreuzweg mit Kalvarienberg der gesamten, über 1000-jährigen Geschichte Polens sowie deren wichtigsten historischen Ereignissen an Denkmälern und kleinen Kirchen nachspüren. Ein ungewöhnlicher Ort, der vorbereitet sein will, aber dessen Besuch sich lohnt!



Vgl. das Modul „Religion“

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/gesellschaft/religion/>

Thorn/Toruń



Auf dem Weg nach Norden oder auf dem Rückweg von Danzig lohnt sich ein 2-3 stündiger Aufenthalt in Thorn. Die Thorner Altstadt gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und dort befindet sich auch das Geburtshaus des Astronomen Nicolaus Copernicus, in dem die Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in die Entwicklung der Instrumente zur Erforschung der Himmelskörper sowie in Leben und Werk von Copernicus erhalten. Im Sommer bietet sich bei schönem Wetter und ausreichender Zeit eine Schiffsfahrt auf der Weichsel an. Außerdem ist Thorn für seine Lebkuchen bekannt, die es das ganze Jahr zu kaufen und sogar im Lebkuchenmuseum zu besichtigen gibt!

Vgl. das Arbeitsblatt „Berühmte Polen: Nicolaus Copernicus“

<https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-copernicus.pdf>

Kopernikus-Haus: http://www.muzeum.torun.pl/strona-26-copernicus_house.html

Lebkuchen-Museum: http://www.muzeum.torun.pl/strona-38-museum_of_torun_gingerbread.html

Kolberg/Kołobrzeg



Insbesondere für Reisegruppen, deren Heimatorte fernab vom Meer liegen, empfiehlt sich auf dem Weg nach Danzig ein kurzer Mittagsstopp im Ostseebad Kolberg. Die Strandpromenade vermittelt selbst bei schlechtem Wetter Urlaubsflair und die lange Mole lädt zu einem Spaziergang auf das Meer hinaus ein. Historisch bietet sich in Kolberg auch die Thematisierung des gleichnamigen NS-Propagandafilms von 1945 an (ggf. auch zur Vorbereitung), ebenso ein kurzer Stopp an dem großen

Denkmal „Polens Vermählung mit dem Meer“, das sich an der Promenade befindet. Das Erstaunen bei Schülerinnen und Schülern ist in der Regel groß, wenn sie erfahren, dass Polen sogar zwei Mal in seiner Geschichte (1920 und 1945) das Meer „geheiratet“ hat, um damit die Bedeutung des Meeres für das Land symbolisch zu untermauern.



Stettin/Szczecin



Auf den ersten Blick wirkt Stettin für die Besucher eher sperrig. Die im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Stadt wirkt architektonisch zerrissen, ein gemütliches Zentrum sucht man vergeblich. Und doch lohnt sich der Stopp, insbesondere zur Zwischenübernachtung bei längerer Busanreise. Ein Spaziergang über die Hakenterrasse, das bekannteste Bauensemble der Stadt, vermittelt einen guten Einblick in die Geschichte der Stadt

und zugleich einen schönen Ausblick auf den Stettiner Hafen. Letzter empfiehlt sich auch vom Café 22, das sich im 22. Stock eines Hochhauses befindet und einen Rundumblick auf die Stadt ermöglicht. Weitere Stationen auf einem kurzen Stadtrundgang könnten das Schloss der pommerschen Herzöge sowie der Blick auf das Geburtshaus von Katharina der Großen (von außen) sein. Im Falle von schlechtem Wetter oder bei mehr Aufenthaltszeit lohnt auch der Besuch im Stettiner Museum „Dialogzentrum der Umbrüche“, das die Geschichte Stettins nach 1945 dokumentiert und auch die Zeit der *Solidarność* {*solidarnoschtsch*} zum Schwerpunkt hat. Ein Highlight für Schülerinnen und Schüler wäre mit Sicherheit ein Konzertbesuch in der neuen Philharmonie, deren moderne Architektur auch auf an Kultur weniger interessierte Jugendliche großen Eindruck macht.



Museum „Dialogzentrum der Umbrüche“ <https://muzeum.szczecin.pl/en/about/seats/the-national-museum-in-szczecin-the-dialogue-centre-upheavals.html>
<https://filharmonia.szczecin.pl/en>

Die Dreistadt/Trójmiasto Danzig/Gdańsk – Gdingen/Gdynia – Sopot/Zoppot

Die Region der Dreistadt Danzig – Gdingen – Zoppot gehört zu den schönsten und attraktivsten Regionen des Landes und ein mehrtägiger Aufenthalt – mindestens drei Tage – ist ratsam. Sowohl in Danzig selbst, als auch in der Umgebung lässt sich für Schülerinnen und Schüler ein ebenso unterhaltsames, wie auch lehrreiches Programm zusammenstellen. Für Schulfahrten sind insbesondere Zoppot als Strandbad und natürlich Danzig von besonderem Interesse. Zwischen den drei Städten (und dem Strand) kann man sich problemlos mit dem Öffentlichen Nahverkehr bewegen.

Literatur vor Ort



Im Jahr 1927 wurde Günter Grass – einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts – im Danziger Stadtteil Langfuhr/Wrzeszcz {wscheschtsch} geboren. Viele seiner großen Romane, vor allem auch „Die Blechtrommel“ (1959) oder „Katz und Maus“ (1961) spielen in Danzig und er hat dort der Stadt und ihrer Geschichte ein Denkmal gesetzt. Viele Handlungsorte der Romane sind, ebenso wie das Geburtshaus von Grass,

heute mit Schildern versehen, die über ihre Bedeutung innerhalb der Geschichten informieren. Es empfiehlt sich aber durchaus, zusätzlich eine spezielle, deutschsprachige Führung auf den Spuren von Günter Grass zu buchen.

Im Kontext einer solchen Führung gibt es auch die Möglichkeit, polnische AutorInnen mit engem Bezug zum Werk von Günter Grass bzw. zur Stadt Danzig kennenzulernen, so beispielsweise das Werk von Stefan Chwin oder Paweł Huelle.

Vgl. das Modul „Günter Grass: Polen in der Blechtrommel“

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/deutsch-literatur/guenter-grass-polen-in-der-blechtrommel/>

In der Danziger Marienkirche befindet sich das Grab des aus Schlesien stammenden Barockdichters und Sprachreformators Martin Opitz. Opitz lebte seit 1633 in Danzig und trat 1636 in den Dienst von König Władysław IV. Wasa von Polen ein, der ihn zum Sekretär und polnischen Hofhistoriographen ernannte.

Josef von Eichendorff, der 1821 zum katholischen Kirchen- und Schulrat in Danzig ernannt wurde und einige Zeit in der Stadt lebte, schrieb ein bekanntes Gedicht („In Danzig“) über Danzig.

Geschichte vor Ort

Die Stadt Danzig bietet aufgrund ihrer deutschen und polnischen Vergangenheit zahlreiche Möglichkeiten, um auf Spurensuche zu gehen und Erinnerungsorte zu besuchen, die für den deutschen Schulunterricht von Relevanz sind.

Besuch der Westerplatte

Der Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann u. a. mit dem Angriff auf den polnischen Militärstützpunkt auf der Westerplatte und dem anschließenden Kampf darum. Das im Danziger Hafen befindliche deutsche Kriegsschiff SMS Schleswig-



Holstein feuerte völlig überraschend am frühen Morgen des 1. September 1939 etwa 10 Minuten lang Salven auf ein kleines, befestigtes, polnisches Munitionslager auf der Westerplatte, einer Halbinsel am Hafenrand von Danzig. Durch einen Besuch der Westerplatte und des dort befindlichen Denkmals lassen sich die Ereignisse, die den Beginn des Zweiten Weltkriegs markierten, für die Schülerinnen und Schüler eindrucksvoll nachvollziehen und durch den Besuch des Originalschauplatzes nachhaltig verankern. Auf der Westerplatte sind neben dem Denkmal auch Bunkeranlagen und Ruinen des damaligen Militärgeländes zu besichtigen.

Zahlreiche Schautafeln geben Einblick in die Ereignisse von damals. Dennoch empfiehlt es sich, diese Tour mit einer Führung zu buchen, da die Danziger StadtführerInnen in der Regel sehr lebendig und fachkompetent über die damaligen Ereignisse berichten.

Im Sommer fahren mehrmals am Tag Schiffe von der Danziger Promenade zur Westerplatte. Die Fahrt über die Mottlau zur Westerplatte dauert ca. 1 Stunde und ist an sich schon ein schönes Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler. Bei knapper Zeitplanung empfiehlt sich die Rückfahrt mit dem Bus.

Vgl. dazu das Modul „Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944“ <https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/polen-im-zweiten-weltkrieg-und-der-warschauer-aufstand-1944/>

Museum der Gewerkschaft Solidarność (Solidarität)

Einen Einblick in die Geschichte der polnischen Gewerkschaftsbewegung Solidarność {solidarschoscht}, die maßgeblich zum Fall des Staatssozialismus in Polen beigetragen hat, erhalten Schülerinnen und Schüler am besten im Europäischen Solidarność-Zentrum. Der auch architektonisch eindrucksvolle Komplex besteht aus dem interaktiven Museum über die Gewerkschaft, dem Zentralarchiv, einer Multimedia-Bibliothek sowie einem Bildungszentrum. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch geschichtsträchtige Orte wie der „plac Solidarności“ mit dem Denkmal für die gefallenen Werftarbeiter und dem berühmten Werfttor sowie das Gebäude der Arbeitsschutzhalle der Danziger Werft, das den GewerkschaftsaktivistInnen während der legalen Phase ihrer Arbeit als Konferenzsaal diente.



Europäisches Solidarność-Zentrum: <https://www.ecs.gda.pl/>

Vgl. das Modul „Solidarność - Widerstand im Kommunismus“

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/solidarno-c-widerstand-im-kommunismus/>

Museum des Zweiten Weltkriegs

Das im Jahr 2017 in Danzig eröffnete Museum des Zweiten Weltkriegs gehört weltweit zu den größten seiner Art und eignet sich – trotz der politischen Debatte um das Ausstellungskonzept – ausgezeichnet, um Schülerinnen und Schülern die Geschichte des Zweiten Weltkriegs näherzubringen. Die Ausstellung geht unter anderem auf die Verteidigung Polens 1939 ein, auf den Widerstand gegen den Terror der deutschen Besatzer, auf die polnische Heimatarmee und deren geheimes Schulwesen. Zudem thematisiert es verschiedene Aspekte des Weltkriegs und bezieht auch das Geschehen in anderen Ländern mit ein.



Die Ausstellung kann selbstständig mit einem Audioguide besucht werden, aber auch im Rahmen spezieller Führungen.

Museum des Zweiten Weltkriegs: <https://muzeum1939.pl/en>

Beitrag zur Diskussion um das Museum des Zweiten Weltkriegs: <https://zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/streit-um-das-museum-des-zweiten-weltkriegs-gdansk>

Danzig im Mittelalter

Die Altstadt von Danzig, die historisch als „Rechtstadt“ bezeichnet wird, stellt für Schülerinnen und Schüler nicht nur touristisch ein absolutes Highlight dar. Sie bietet auch die Möglichkeit, historisch ins Mittelalter zurückzukehren und die damalige Zeit



mittels konkreter Bauten nacherleben zu können. So gilt das Krantor (polnisch Brama Żuraw – Kran(ich)tor oder kurz Żuraw – Kran {schurav}) als bekanntestes Wahrzeichen Danzigs. Seine Entstehungsgeschichte geht zurück ins 14. Jahrhundert, Anfang des 15. Jahrhunderts erhielt es nach einem zerstörerischen Brand seine heute bekannte Gestalt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es in den 1950er Jahren rekonstruiert und

beherbergt heute einen Teil des Schifffahrtsmuseums. In diesem Danziger Stadttor aus Backstein und Holz sind unter anderem zwei Paar Treträder zu besichtigen, die mit einem Durchmesser von 6,5 Metern zu den größten aller bekannten Tretradkräne gehören. Mit Hilfe dieser Treträder konnten Lasten gehoben oder auch Schiffsmasten aufgestellt werden. Die Große Mühle (Wielki Młyn) auf der Radaune-Insel wurde zur Mitte des 14. Jahrhunderts erbaut und galt lange als die größte Mühle in Europa. Sie zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftsbauten des Mittelalters.

Ein bisschen Spaß muss sein ...

Danzig und Umgebung eignen sich ideal, um Kultur und Geschichte mit vielen verschiedenen Annehmlichkeiten zu verknüpfen. Die Stadt bietet neben Sommer, Sonne und Strand in Zoppot jede Menge Cafés (auch ein Hard-Rock-Cafe!), Restaurants sowie ein attraktives Nachtleben auf dem Königsweg. Die Fahrt auf dem

Danziger Riesenrad bietet ebenso wie die Besteigung des Turms der Marienkirche oder des Rathausturms einen eindrucksvollen Blick von oben auf die Stadt (er macht deutlich, wie eng die Stadt früher bebaut war, und wie geschickt man sich beim Wiederaufbau mit Grünanlagen beholfen hat). Die Fahrt mit dem Piratenschiff zur Westerplatte oder der gemeinsame Tretbootausflug auf der Mottlau lassen schnell Urlaubsatmosphäre aufkommen.

Unbedingt sollte man in Danzig...

- eine Zapiekanka essen (überbackenes Baguette),
- das Danziger Goldwasser probieren (Lehrerinnen und Lehrer!),
- ein Gruppenfoto vor dem Brunnen am Artushof machen,
- das einzigartige „Shakespeare-Theater“ besichtigen,
- mit dem Riesenrad fahren,
- auf den Rathausturm oder den Turm der Marienkirche steigen,
- an den Strand fahren,
- durch die Bernsteingeschäfte in der Mariengasse bummeln.



Ausflüge in die Umgebung

Marienburg/Malbork

Südöstlich von Danzig (ca. 60 Kilometer entfernt) erhebt sich mit der Marienburg der größte Backsteinbau Europas. Die Anreise von Danzig kann mit dem eigenen Bus erfolgen, ist aber auch mit dem Zug kein Problem. Es fahren zahlreiche Züge direkt vom Danziger Hauptbahnhof nach Malbork. Vom dortigen Bahnhof zur Burganlage läuft man ca. 20 Minuten.

Die Marienburg zählt zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten des Landes. Sie wurde im 13. Jahrhundert als mittelalterliche Ordensburg des Deutschen Ordens am Fluss Nogat, erbaut und nie erobert. Führungen durch die Anlage dauern 2-3 Stunden, lassen sich aber auch mit sehr guten Audioguides absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler bekommen im Laufe des Besuchs anschaulich und spannend das mittelalterliche Burgleben vor Augen geführt, aber auch die Geschichte vom Aufstieg und Niedergang des Deutschen Ordens in Polen. Je nach Alter der Teilnehmenden lässt sich der Besuch der Marienburg auch mit einem bestimmten Schwerpunkt gestalten (mittelalterlicher Burgalltag/Geschichte des Deutschen Ordens/mittelalterliche Kriegsführung usw.)



Führungen in deutscher Sprache sollten unbedingt vorher angemeldet werden.

Vgl. das Modul „Der Deutsche Orden – Geschichte und Mythos“

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/der-deutsche-orden-geschichte-und-mythos/>

Zoppot/Sopot – Ein Tag am Meer

Ein Besuch in Danzig sollte – wenn das Wetter es zulässt – auf jeden Fall auch mit einem Ausflug ins Ostseebad Sopot verbunden werden. Mehrfach pro Stunde fahren Züge von Danzig (Fahrzeit ca. 15 Minuten).



Der traditionsreiche Kurort hat neben einem architektonisch kurios „Krummen Haus“ vor allem Urlaubsflair zu bieten, wobei im Sommer mit Touristenmassen zu rechnen ist. Für ein paar Złoty kann man über den längsten hölzernen Seesteg Europas (511 Meter Länge!) aufs Meer hinaus spazieren sowie in den zahlreichen Cafés und Restaurants an der Strandpromenade polnische Küche genießen.

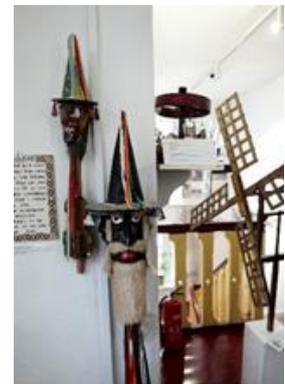
Kaschubei/Kaschuby



Ein Aufenthalt in Zoppot (z. B. vormittags) lässt sich auch mit einem Besuch der Kaschuben in der Kaschubei verbinden. Die Kaschuben bilden eine kulturell-ethnische Minderheit in Polen. Ihre geschätzte Zahl liegt zwischen ein paar Tausend bis 300.000, je nach Kriterium. Sie pflegen eine eigene (dem Polnischen ähnliche) Sprache, eigene Musik, Trachten und Tänze.

In Kartuzy (ca. 1 Stunde Busfahrt von Zoppot) befindet sich ein interessantes, traditionell eingerichtetes Museum zur Kaschubischen Geschichte und Kultur. Während einer deutschsprachigen Führung (unbedingt vorher buchen!) erfahren die Schülerinnen und Schüler viel über das Alltagsleben der Kaschuben im 19. und 20. Jahrhundert. Außerdem lässt sich am Beispiel der Kaschuben das Thema „Nationale Minderheiten“ in Polen (vor und nach 1945) thematisch aufgreifen. Unterhaltsam sind auf jeden Fall auch die in der Gegend angebotenen Kutschfahrten für größere Gruppen. Möglich ist auch die Buchung eines kaschubischen Folkloreabends auf einem Reiterhof.

Dieser Ausflug sollte – im Falle der Kutschfahrt und des Folkloreabends – in seinem Ablauf im Vorfeld gut geplant werden. Der Ausflug Zoppot/Kaschubei empfiehlt sich vor allem bei guten Wetterverhältnissen.



Kaschubisches Museum: <https://www.muzeum-kaszubskie.pl/de/>

Vgl. *Polen-Analysen* Nr. 95 (20.09.2011), „Die Kaschuben“, <http://www.laenderanalysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen95.pdf>

Vgl. dazu das Modul „Minderheiten und kulturelle Vielfalt in Polen“

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/gesellschaft/minderheiten-und-kulturelle-vielfalt-in-polen/>

Literaturhinweise, Filme, Links

Literatur

Dagmara Jajeśniak-Quast, Uwe Rada (Hrsg.): Die vergessene Grenze. Eine deutsch-polnische Spurensuche von Oberschlesien bis zur Ostsee, be.bra verlag: Berlin 2018.

Bernd Ulrich Hucker (Hrsg.): Die Marienburg. Vom Machtzentrum des Deutschen Ordens zum mitteleuropäischen Erinnerungsort, Schöningh: Paderborn 2013.

Peter Oliver Loew: Danzig. Biographie einer Stadt, C.H. Beck: München 2011.

Peter Oliver Loew: Literarischer Reiseführer Danzig, Deutsches Kulturforum östliches Europa: Potsdam 2009.

Peter Oliver Loew: Danzig und seine Vergangenheit 1793–1997. Die Geschichtskultur einer Stadt zwischen Deutschland und Polen, fibre: Osnabrück 2003.

Filme

„Danzig: Der Kampf um die Demokratie“, (13.29 Min.), Arte 2017, <https://www.arte.tv/de/videos/079179-000-A/metropolis-danzig-der-kampf-um-die-demokratie/>

„Für Danzig sterben?“ (43.56 Min.), ein Film von Andrzej Klamt, ZDF/3sat 2009, <https://www.youtube.com/watch?v=PMN-LzvjqQs>

„Als der Osten noch Heimat war. Westpreußen“ (43.52 Min.), WDR 2009, <https://www.youtube.com/watch?v=z2bckDEkrow>

Spielfilm „Strajk. Die Heldin von Danzig“, (104 Min.), Volker Schlöndorff 2006, Materialien bei der Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/shop/lernen/filmhefte/34022/strajk-die-heldin-von-danzig>

Spielfilm „Die Blechtrommel“, (142 Min.), Volker Schlöndorff 1979, https://www.kinofenster.de/die_blechtrommel_film

Das Thema im Internet

Danzig/Gdańsk im Online-Lexikon <http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/orte/danzig-gdansk/>

„Danzig in der Literatur“, Bundeszentrale für politische Bildung, Peter Oliver Loew, 2.7.2013, <http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-im-fluss/160457/danzig-in-der-literatur?p=all>

„Danzig und die Weichsel“, Bundeszentrale für politische Bildung, Jerzy Litwin, 13.5.2013, <http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-im-fluss/160459/danzig-und-die-weichsel>

Modul „Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung als Folgen des Zweiten Weltkriegs, 1939–1947“ <https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/flucht-vertreibung-und-zwangsumsiedlung-als-folgen-des-zweiten-weltkriegs-1939-1947/>

Polen-Analysen Nr. 192 (06.12.2016), „Der Konflikt um das Museum des Zweiten Weltkrieges in Danzig“, <http://www.laender-analysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen192.pdf>